

Entschließungsantrag

der Fraktion der SPD

zur Beratung der Großen Anfrage der Abgeordneten Müller (Düsseldorf), Jaunich, Dr. Hauff, Frau Blunck, Duve, Frau Dr. Hartenstein, Dr. Hauchler, Kiehm, Lambinus, Frau Dr. Martiny-Glotz, Immer (Altenkirchen), Schäfer (Offenburg), Frau Schmidt (Nürnberg), Schreiner, Stahl (Kempen), Wolfram (Recklinghausen), Dr. Vogel und der Fraktion der SPD
— Drucksachen 10/5023, 10/6631 —

Gesundheit und Umwelt

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Aktive und vorsorgende Umweltpolitik ist ein unverzichtbarer Beitrag zum Schutz der Gesundheit. Die ärztliche Praxis, medizinische Wissenschaft und heutige Gesundheitspolitik können für sich genommen keine ausreichenden Antworten auf die umwelttoxikologischen Probleme geben. Der vorwiegend individuell versorgend-kurative Ansatz kann nicht im notwendigen Umfang die Umweltgifte als Verursacher oder Mitverursacher von Krankheiten berücksichtigen.

Neben den genetischen Veranlagungen und eigenem Fehlverhalten haben Umweltfaktoren eine wachsende Bedeutung für die Gesundheit. Es findet aber bislang zu wenig Beachtung, welche Auswirkungen die steigende Zahl umweltschädlicher Gifte auf die menschliche Gesundheit hat.

Gesundheit ist nicht nur das Gegenteil einer Krankheit, die vom Arzt geheilt werden kann. Ebenso muß die menschliche Gesundheit dadurch bewahrt werden, daß ein vorsorgender Gesundheitsschutz durch eine Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen erreicht wird.

Allergien, Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislaufkrankheiten und Krebs sowie Veränderungen des Immunsystems sind häufig auf Umwelteinflüsse zurückzuführen. Diese Krankheitsfälle nehmen zu.

Die medizinische Forschung und die Gesundheitspolitik muß Antworten auf die Fragen geben,

- wie es zu dem Anwachsen dieser „modernen Krankheiten“ gekommen ist und
- welche Bedeutung dem Zusammenhang zwischen Lebensweise, Umweltzerstörung und Gesundheit zugemessen werden muß.

Wichtige Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge sind die Verringerung der Schadstoffbelastungen der Luft, des Wassers und im Boden, die Verbesserung der sozialen Lebenschancen durch Reform und Ausbau des Sozialstaates und die Humanisierung des Arbeitslebens.

2. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, folgende Maßnahmen des vorsorgenden Gesundheitsschutzes zügig umzusetzen:

a) Stoffrisiko und Vorsorge

- Konsequente Verringerung der drei großen Risiken der chemischen Stoffe: Störfallrisiko, Sonderabfall und Produktpalette durch
 - systematische und stoffliche Neubewertung chemischer Substanzen und Verbindungen sowie Erfassung ihrer Abbau-, Umwandlungs- und Anreicherungs Vorgänge (Konzept für eine umwelt- und gesundheitsverträgliche Chemiepolitik),
 - Erforschung der Wirkungsschwellen und Belastungsgrenzen auf die unterschiedlichen Personengruppen („Risikogruppen“ zum Maßstab für den Umwelt- und Gesundheitsschutz machen),
 - bundeseinheitliche Regelungen zur Altlastensanierung. Ein Teil der Sanierungsaufgaben kann durch ein „Sondervermögen Arbeit und Umwelt“ abgedeckt werden, zum anderen muß die Industrie zu einem Entgiftungsbeitrag herangezogen werden,
 - Überarbeitung und Erweiterung des Geltungsbereichs der Störfallverordnung und der „Gefahrgutverordnung Straße“ (einschließlich einer erweiterten Veröffentlichungspflicht).

b) Vorsorge durch Risikominimierung

- Novellierung des Arbeitsschutzes und Ausweitung der Arbeitnehmerrechte zum Schutz der Gesundheit:
 - Sicherheitstechnische Maßnahmen und Verbote zur Gefahrenabwehr haben Vorrang vor Maßnahmen zum Körperschutz,
 - Weiterentwicklung der Gefahrstoffverordnung mit klaren Verboten, Kennzeichnungspflichten, Ersatzstoffregelungen und Verwendungsbeschränkungen; Ausweitung der Informationspflicht von Herstellern,

- Festlegung der MAK (Maximale Arbeitsplatzkonzentration)-Werte als gesetzlich höchstzulässige Werte,
- Ausbau der Programme zur Humanisierung der Arbeitswelt mit dem Schwerpunkt vorbeugender Gesundheitsschutz,
- Orientierung der Gefahrenabwehr am optimalen Stand der Technik,
- Festlegung von Qualitätszielen für Gesamtschadstoffbelastungen neben den einzelnen, weiterhin unverzichtbaren Grenzwerten.

c) Vorsorge durch Forschung und Technologie

- Entschlüsselung von Ursache-Wirkungsketten und Abschätzung von Gesamtbelastungen auf die menschliche Gesundheit,
- Entwicklung eines Bioindikatoren-Monitoring,
- Ausbau und Förderung der medizinischen Ökologie und enge Koordination zwischen Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin,
- Ausbau der statistisch-epidemiologischen Forschung und Einrichtung von human-medizinischen Zentren für Umwelt-Epidemiologie, auch in Zusammenarbeit mit und zur Beratung für die örtlichen Gesundheitsämter.

d) Vorsorge durch Verbraucherschutz

- Aufbau eines Monitoring-Systems für die Qualität und die Belastung der Lebensmittel; Zurückdrängung bedenklicher Zusatzstoffe,
- Erlass einer Höchstmengen-Verordnung für Umweltschadstoffe in Lebensmitteln,
- einheitliche Kennzeichnung bzw. Vergabe von Gütekriterien für umweltfreundliche Produkte,
- Aufbau eines Belastungskatasters für landwirtschaftlich genutzte Böden.

e) Vorsorge durch bessere Umweltbeobachtung

- Ausbau und Integration der einzelnen Umwelt-Informationssysteme zu einem Netz repräsentativer Erhebungen von Gesamtbelastungen,
- Erweiterung von Langzeituntersuchungen,
- bessere Personalausstattung bei der Umweltforschung und -überwachung.

Bonn, den 3. Dezember 1986

Dr. Vogel und Fraktion

